

# Selbstverbuchung in der WLB

Mit Spannung haben wir auf diesen Moment gewartet. Seit 2011 haben im Hinblick auf den Bezug des Erweiterungsbaus fleißige Kolleginnen und Kollegen im Magazin Vorbereitungen dafür geleistet und RFID-Etiketten in bzw. auf alle Medien geklebt, die wir seit 2005 erworben haben, und zeitgleich wurde der Neuzugang in Leihstelle und Schlussstelle entsprechend ausgestattet – ohne dass wir wissen oder auch nur testen konnten, ob die Selbstverbuchung überhaupt funktionieren würde.

Seit dem 29.1.2014 wissen wir – es ist geglückt!

Zunächst musste der Eingangsbereich zu den Lesesälen und zum Selbstabholerbereich umgestaltet werden. Die Garderobenwürfel wurden um 90° gedreht, die Verbuchungstheke ab-, das neue Gate (mit 3 Durchgängen) und 2 Selbstverbuchungsterminals aufgebaut. Schreiner, IT, Elektriker – alle arbeiteten Hand in Hand.

Die Leihstelle, die – nach der Migration auf aDIS/BMS – gerade eben einen Hauch wohlthuender Routine gespürt hatte, war schon wieder gefordert: die Umstellung zu erläutern, zu begleiten, Hilfestellung zu leisten oder auch Bedenken zu zerstreuen. Auch die Abläufe in der Leihstelle selbst haben sich geändert, sind differenzierter geworden, erhöhte Aufmerksamkeit ist nötig. Die WLB ist noch reine Magazinbibliothek, d.h. es wird auch sehr viel aus den Jahresringen vor 2005 bestellt. Das alles muss jetzt aber auch gesichert werden, bevor es im Selbstabholerbereich ausgelegt wird, und das be-

deutet wiederum, dass bei jeder Freibuchung darauf zu achten ist, dass ggf. ein RFID-Etikett angebracht und die Daten verknüpft werden.

Außerdem ist ein zusätzliches Programm mit seinen Meldungen zu interpretieren, Fehler zu analysieren, einzuordnen und strukturiert abzuarbeiten. Warum piepst es jetzt? Benutzerverhalten ist zu beobachten und darauf zu reagieren.

Zum Beispiel schlängeln sich Benutzer (und auch Kollegen) rechts und links am Gate vorbei, obwohl die drei Durchgänge in der Mitte zum Passieren des Sicherheitsbereichs vorgesehen und deshalb deutlich breiter sind – hier ist natürlich noch Abhilfe zu schaffen.

Insgesamt lässt sich sagen, dass die Einführung der Selbstverbuchung dank guter Vorbereitung und Information reibungslos verlaufen ist. Die Benutzerinnen und Benutzer kommen, auch weil sie dieses System schon von anderen Bibliotheken kennen, gut zurecht. Nach zwei Wochen konnten sich die Kolleginnen der Leihstelle von der direkten Beratung am Gerät zurückziehen. Als Ansprechpartner stehen die Kolleginnen, die den Selbstabholerbereich mit bestellten Medien bestücken, und auch die Kollegin an der Rückgabe, die dem Sicherungsgate am nächsten ist, zur Verfügung.

Der nächste Schritt wird sein, die Lesesäle auf RFID umzurüsten (bisher sind die Bestände mit Metallstreifen gesichert), um die noch vorhandene zweite Sicherungsanlage abbauen zu können.

**Martina Lüll**



Abb. 1: Umbau des Selbstabholerbereichs



Abb. 2: Selbstverbucherterminals